

Lahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 2 Mark. Durch die Post ins Haus 2 Mark.

Nr. 149

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 1. Juli 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aufruf zur Hilfe für Deutsche Kriegsgefangene.

Sie zogen hinaus in Kampf und Tod,
Sie trugen willig des Krieges Not;
Im Kugelregen, im Toben der Schlacht
Haben sie Alle nur eines gedacht:
Und drängen die Feinde auch noch so sehr,
Wir kämpfen und siegen für Deutschlands Ehr.

Dank jenen, die starben voll Opfermut.
Geheiligt der Boden, der trank ihr Blut! —
Die Heimgekehrten voll Weh und Wunden
Dürfen auf deutscher Erde gefunden.
Sie werden gepflegt von sorgender Hand,
Von Brüdern und Schwestern im Vaterland.

Doch die, die der Feind in Ketten legt,
Die keine liebende Hand gepflegt,
Die fern der Heimat in Knechtschaft schmachten,
Dem Feind zum Spott, den sie verachten,
Ihr Leiden ist unermesslich groß,
Unbegreifbar traurig und schwer ihr Los.

Denkt jener Armen! Vergeßt sie nicht!
Zu helfen ist jedes Deutschen Pflicht.
Durch Geld und Gaben ihr Schicksal zu lindern,
Das schulden wir Kindern und Kindeskindern,
Tut auf die Herzen, tut auf die Hand,
Helft unsern Gefangenen in Feindesland!

F. B.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Nach Mitteilung des hiesigen Generalkommandos 8. A. R. zu Koblenz, können von demselben für die bevorstehenden Erntearbeiten Gespanne zur Einbringung der Ernte zur Verfügung gestellt werden. Ich ersuche daher etwa dort eingehende Anträge auf Ueberlassung von Gespannen mit bis zum 10. Juli ds. Js. nach untenstehendem Muster bestimmt einzureichen.

Es wird vorausgesetzt, daß jeder einzelne in die Nachweisung aufgenommene Antrag auch eingehend daraufhin geprüft ist, daß wirklich das Bedürfnis auf Ueberlassung von Pferden vorliegt und auch nur die unbedingt erforderliche Leihdauer angegeben wird. Betreffs Erfüllung der Leihbedingungen kommt es nicht darauf an, daß der Entleiher die Haftsumme hinterlegt, sondern darauf, daß er das betreffende Pferd auch wirklich unterhalten kann und in seiner Persönlichkeit Gewähr für gute Pflege und Behandlung bietet, damit dem Staat das wenige Pferdematerial in seiner vollen Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Denn nur so ist den allgemeinen Interessen gedient, nicht durch Herabminderung des Wertes der Pferde, wenn sie auch durch die Inanspruchnahme des Haftgeldes ersetzt wird. Entleiher, die in dieser Hinsicht zu Beanstandungen Veranlassung gegeben haben, kommen für eine nochmalige Beleihung nicht mehr in Frage, sei es denn, daß ein unglücklicher Zufall hierbei im Spiele gewesen ist.

Nachweisung

der für die Ernte und Herbstbestellung erforderlichen Leihpferde im Kreise St. Goarshausen.

Kaufende Nr.	Name des Antragstellers	Bauort	Größe des Pfluges in Morgen	Es werden gewünscht	Bestellung wird gewünscht		Bemerkungen	Gutachten des Landrats
					zum	auf wie lange		
				Pferde	Datum			

St. Goarshausen, den 28. Juni 1916.

Der **Königliche Landrat.**

J. B.: Herpell, Kreisdeputierter.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Rungenkrankte werden am

Montag, den 3. Juli 1916

vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 24. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Kriegsereignisse im Juli 1915.

Der 1. Juli brachte glänzende Erfolge der Kronprinzen-Armee in den Argonnen. Im Westteil des Waldgebirges wurden die feindlichen Stützpunkte und Gräben in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200—300 Metern erstürmt. Es wurden 1735 Gefangene gemacht, darunter 25 Offiziere und 18 Maschinengewehre erbeutet. Am gleichen Tage zwang die Armee Linzungen die Russen auf der ganzen Front von Marjampel bis Kirsleim zum Rückzuge. 7765 Gefangene fielen in die Hand der Sieger. Die Armee Madenien nahm Strozja und Krasnik, die Armee Boprsch warf die Russen aus ihren Stellungen bei Jga. Am 2. wurde Bysnka erobert, 4800 Russen gefangen genommen. Am 3. fielen 4000 Russen in Gefangenschaft. Die Zahl der in den Argonnen gefangen genommenen Franzosen erhöhte sich auf 2556, die der erbeuteten Maschinengewehre auf 25. Am 4. wurden am Priesterwalde französische Stellungen in einer Breite von 1500 Metern erstürmt und 1000 Gefangene gemacht. Im Osten erreichte die Armee Linzungen auf der ganzen Front die Plota-Lipa. Bei Krasnik wurde nach mehrtägigen Kämpfen die russische Front durchbrochen, 8000 Mann wurden gefangen genommen und je 6 Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. An der Dardanelle-Front wurde ein französischer Truppentransportdampfer von einem deutschen U-Boot versenkt. Am 5. wurde die dritte italienische Armee bei einem allgemeinen Angriff auf den Götzer Bridentopf unter schwersten Verlusten für sie geschlagen. Am 7. wurde der italienische Kreuzer „Amalfi“ von einem österreichischen Tauchboot versenkt. Am 9. kapitulierten unsere südwestafrikanische Schutztruppe unter ehrenvollen Bedingungen vor der zehnfachen Uebermacht Bothas. Am 13. erstürmte unsere Argonnen-Armee eine feindliche Höhenstellung in 3 Kilometer Breite und 1 Kilometer Tiefe und machte über 3000 Gefangene, deren Zahl sich um über 750 bei der Abweisung französischer Gegenangriffe erhöhte. Im Osten wurde am 14. Prasimisz genommen. Am 15. überschritten unsere Truppen in Kurland die Bindau. Die große Doppelloffensive von Kurland bis Galizien schritt unaufhaltsam unter glänzendsten Erfolgen fort. Zehntausende von Russen wurden gefangen genommen. Am 23. belief sich die Beute der Doppelloffensive seit dem 14. auf 130 000 Gefangene, 39 Geschütze, 132 Maschinengewehre. Am 23. fanden siegreiche Kämpfe bei Savole statt, am gleichen Tage wurde Rozan und Pultusk genommen. Die zweite Schlacht von Götz endete nach neuntägigem Kampf am 27. mit einem vollständigen Mißerfolge der Italiener, deren Verluste etwa 100 000 Mann betrugen. Am 30. rückte österreichische Kavallerie in Lublin ein. Zwischen Bug und Weichsel räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie. Die Verluste im Osten betrug 297 903 Gefangene, 67 Geschütze, 558 Maschinengewehre.

Vermischtes.

* Bad Ems, 28. Juni. Am verflorenen Sonntag Nachmittag hielt hier im Hotel „Zum Löwen“ der Lahnthalverband seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Haerten-Limbürg ab. Nach Vertiefung der Niederschrift der letzten Generalversammlung durch den Geschäftsführer, Stadtschreiber Veil-Limbürg erfolgte die Erstattung des Jahresberichts. Danach hatte der Sommerfrischerverkehr im Lahnthal im Jahre 1915 erheblich zugenommen; dagegen war der Wanderverkehr zurückgegangen gegen die Friedensjahre, da der Krieg eine weitere größere Anzahl unserer wanderlustigen männlichen Jugend unter die Fahne berufen und dadurch dem Wanderverkehr entzogen hat. Die finanziellen Verhältnisse sind günstig. Der Kassenabschluß weist eine Einnahme von 1442,50 und eine Ausgabe von 1399,95 Mark auf. Das Barvermögen betrug am Schluß des Geschäftsjahres 725 Mark. Für Zeitungsreklame sind 470 Mark ausgegeben, im übrigen sind durch hohe Kapitalrücklagen die Ausgaben entstanden. Der Verband will nämlich die Geldmittel zu einer größeren Propaganda für Ansiedlungen und Niederlassungen im Lahnthal nach dem Kriege, ansammeln. Die im letzten Jahre erfolgte Werbung war nicht vergeblich geblieben. Allgemein wurde auch anerkannt, daß die Frage der Erhaltung der Kurgäste und Sommerfrischler, die wichtigste Vorbedingung für den Reiseverkehr im Kriege, für das Lahnthal in zufriedenstellender Weise geregelt ist. Die schwierige Regelung der Lebensmittelvehältnisse ist hier im Lahnthal viel besser gelungen, als in den meisten anderen Reisegebieten unseres Vaterlandes. Mehr und mehr, so schloß der Geschäftsbericht, dringt in weite Kreise die Erkenntnis und die Kunde, daß das Lahnthal eines der lieblichsten Täler ist, noch unberührt von der Hast des großen Reiseverkehrs, so recht geeignet für denjenigen, der fern vom Getriebe des großen Erwerbslebens in Berg und Wald in genußvollem Besuche althistorischer Denkmäler, alter Städte, Kirchen,

Burgen und andere romantischer Zeugen der Vergangenheit Erholung und Erfrischung sucht. Von einer allgemeinen Zeitungsreklame soll in diesem Jahre abgesehen werden. Beschlossen wurde aber die Beteiligung des Verbandes, an einer großzügigen Reklame, die vom Bundes-Deutscher Verkehrsvereine im Einvernehmen mit der neuen Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Verkehrsvereinigung durch eine Sondernummer der Zeitschrift „Deutschland“ betitelt „Von Rhein und Main zur Donau“ angelegt ist. Eine in Berlin neu gegründete Gesellschaft der „Lahnthal-Freunde“, eine gemeinnützige Vereinigung, welche für den größeren Besuch der an Naturwundern so reichen heftischen und nassauischen Gauen in der Reichshauptstadt, u. a. durch programmatische Gesellschaftsreisen nach dem Lahnthal wirkt, findet die Unterstützung und Förderung durch den Verband. Der Ort der nächsten Generalversammlung soll durch den Vorstand bestimmt werden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung, indem er der großen Taten unserer tapferen Soldaten gedachte, und mit dem Wunsche, daß die nächste Verbandstagung im Zeichen des erlebten Friedens stattfinden möge.

* Frankfurt a. M., 30. Juni. Durch die am Montag erfolgte Herabsetzung der Höchstpreise für Käse sind, wie nicht anders zu erwarten war, mit Zauberschlag alle die gewaltigen Berge von Käseleiben verschwunden, die bisher in den Schaufenstern der Lebensmittelgeschäfte prangten. Nur die alten vertrockneten „Geheimratskäse“, deren Preise keine Minderung erfahren, sind noch in Hülle und Fülle käuflich zu haben. Und fragte man heute in den Handlungen nach Edamer oder Goudaer, dann erhielt man die gleiche Antwort: „Es ist nichts mehr da!“ Es ist das alte Lied: Sobald die Lebensmittelpreise sinken, verschwinden die Vorräte, steigen sie, dann kann man nicht Geld genug haben für die angebotene Ware. Derartigen Patrioten aber sollte man in Hinblick auf die gegenwärtige Zeitlage rücksichtslos sämtliche Waren enteignen und zu billigen Preisen der Bevölkerung abgeben.

* Frankfurt, 30. Juni. Polizeilich geschlossene Geschäfte. Dem Kaufmann Franz Börner, geboren 23. März 1871 zu Wehlburg, Kreis Hochsieg, sowie der Firma Frankfurter Düngemittel-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Holbeinstrasse 14, wird durch Verfügung des Polizeipräsidenten der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Düngemittel und Futtermitteln aller Art, ferner rohen Naturerzeugnissen, sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an einem solchen Handel wegen Unzuverlässigkeit in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb untersagt. — Die Firma Frankfurter Düngemittel-Gesellschaft bezug. Börner haben ein Düngemittel unter der Bezeichnung „Organit“, Kollhornbekeimigungsmittel usw. in Säcken zu 75 Kilo für 9 Mark verkauft, obgleich die Ware nur einen Wert von 98 Pf. hatte. Im Einkauf hatte es ihn 1,13 bis 2,25 Mark gekostet. Ferner hat er den Zentner lotholischen Futtermittel für 1,60 Mark ein- und für 6 Mark wiederverkauft, den Zentner aromatischen Futtermittel aber bei einem Einkaufspreis von 3,20 Mark zu 10 Mark abgegeben.

Frankfurter Würstchen mit Sauerkraut — Auslandsware.

Durch die bundesrechtliche Verordnung ist seit dem 16. Juni untersagt, Konserven ohne Angabe des Nettogewichts sowie des Herstellers u. a. zu verkaufen. Durch einen neuen Trick wird nun versucht, diese Verordnung zu umgehen: Da anscheinend die Auslandsware an jene Bestimmungen nicht gebunden ist, werden die namenlosen Konservenbüchsen mit dem Gummistempel „Auslandsware“ versehen und zu demselben Preise oder noch höher als vorher verkauft. Doch hier Schwindel getrieben wird, geht aus der Tatsache hervor, daß z. B. Würstchen mit dem Inhalt „Frankfurter Würstchen mit Sauerkraut“ auf einmal den Auslandsstempel tragen. Da sollte die Polizei denn doch mit dem dicksten Knüttel dreinschlagen!

Zur Entstehung der hohen Preise.

Eine Firma einer größeren württembergischen Stadt erhielt, wie der Frankf. Ztg. geschrieben wird, vor kurzem ein Faß mit 150 Kilo Pflanzenfett von der Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken in Berlin zum Preise von 460 Mark für 100 Kilo. Da es die Firma interessierte, wie dieser hohe Preis entstanden ist, erkundigte sie sich bei dem ihr zufällig bekannten früheren Besitzer des Pflanzenfettes, wobei sich folgendes ergab: Der ursprüngliche Besitzer des genau bezeichneten Fasses Pflanzenfett hatte im Mai 1915 für 100 Kilo 172 Mark an keinen Lieferanten bezahlt. Als im November 1915 die Fette beschlagnahmt wurden, erhielt er von der Kriegsabrechnungsstelle 275 Mark ausbezahlt. Die Abrechnungsstelle lieferte es nun vor kurzer Zeit dem Gewährsmann um 460 Mark; sie hat also in der Zeit vom 1. Januar 1916 bis Ende Mai einen Reingewinn von 185 Mark an je 100 Kilo.

Mord in Ansbach.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Ansbach: Freitag früh wurde die Spezereiwarenhändlerin Botsch in ihrem Laden ermordet aufgefunden.

Wichtige MITTEILUNG

Durch Verfügung des Reichskanzlers ist der Verkauf von

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bis 1. August ohne Bezugsschein gestattet.

Unsere Auswahl

darin ist wie bekannt eine ungemein grosse.

Unsere Preise

sind heute noch aussergewöhnlich vorteilhaft.

Tappiser & Werner

Löhrstrasse 23.

Coblenz

Löhrstrasse 23.



„Deutsches Haus“. Oberlahnstein

„Germania“ =

Lichtspiele.

Programm für Sonntag, den 2. Juli 1916:

1. Ein Frauenherz. Dramatisches Lebensbild in 3 Akten von Charles Dectroix.
2. Pop als Champignon-Bücher. Lustspiel in 1 Akt.
3. Meierwoche.
4. Frau Schmidt liest gerne Romane. Humoreske in 1 Akt.

5. Unter Indiens Glutensonne
Erebnisse aus den Dschungeln.

5 Akten!
Des großen Programmes wegen beginnt die Abendvorstellung $\frac{1}{4}$ Stunde früher, also 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

— Alles näher am Theater zu erleben. —
Willy Schamberger.

Ia. Apfelwein

wieder eingetroffen
Friedr. Froch
Burgstraße 27.

Zahle von heute ab für jedes

Quantum
Stachelbeeren und
Johannissträuben

27 Mk. per Zentner
Martin Bang, Burgstraße.

Kaufe von Montag an
Johannisbeeren sowie
Stachelbeeren (reife).

Zahle für schöne Ware 30 Mk.
per Ctn. Bitte selbige bei Franz
Bornhofen zu bringen.
O. Fugelmeyer.

Eine Wohnung
zu vermieten Schulstraße 7.

Zwerghauswohnung
zu vermieten Adolfstraße 34.

Noch bis 1. August

verkaufe ich

ohne jede Bescheinigung

Herren- u. Knabenbekleidung.

Mein Lager ist in allen Artikeln reichhaltig sortiert und bin ich durch sehr große Einkäufe in noch guter Ware in der Lage sehr vorteilhaft anbieten zu können

Joh. Herber, Oberlahnstein.

Frische Sendung

geräucherte Schellfische

eingetroffen bei

Wilh. Froembgen.

3 Tage alte Rücken

mit oder ohne Glucke
zu verkaufen Wilhelmstr. 11a.

Stundenmädchen

schulentlassen, gesucht
Wo, sagt die Expedition.